

Allerhöchst genehmigte Königl. West-Preußische Elbingsche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 42. Elbing. Donnerstag, den 25sten Mai 1826.

Berlin, den 20. Mai.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kreis-physikus Dr. Suttinger zu Kosten zum Medicinal-Rath bei dem Medicinal-Collegio in Posen zu ernennen geruhet.

Der bisherige Privatdocent Dr. Meyer in Göttingen, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg und zum Direktor des dasigen botanischen Gartens ernannt worden.

Bei der am 17. d. M. angefangenen und am 18. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 72134 nach Schweidnitz bei Gebhard; ein Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 70433 nach Elberfeld bei Heimer; 15 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf No. 2428, 10084, 20874, 21569, 30570, 32336, 32880, 39332, 44059, 53020, 57750, 67701, 69931, 71124 u. 89725 in Berlin bei Burg, bei Fridberg, bei Gronau und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Kerst, Cöln bei Reimbold, Driesen b. Löwenberg, Düsseldorf b. Spatz, Elberfeld bei Heimer, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und nach Landshut bei Weise; 12 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 8050, 8133, 15546, 20865, 24357, 26759, 31807, 34272, 56910, 64979, 70058 und 74681 in Berlin bei Bleichröder, bei Meinhardt, bei Richter, bei Salinger und bei Seeger, nach Danzig bei Reinhardt, Elberfeld 2mal bei Heimer, Hamm bei Huffelmann, Hirschberg bei Martens, Landsberg an der Warte bei Gottschalk und nach Neiße bei Schück; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 343, 1385, 3447, 3655, 3766, 4147, 6596, 8824, 17061, 18465, 21900, 23212, 28960, 29826, 32082, 33215, 39661, 41658, 42370, 43574, 44144, 45170, 47246, 49231, 51986, 54899, 57135, 58628, 59344, 59721, 65436, 66314, 67091, 67565, 70390, 70814, 71115, 74536, 75411, 76380, 79963, 80539 und 83236 in Berlin 2mal bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorf, 3mal bei Michaelis, 2mal bei M. Moser, 2mal bei Riemann, bei Securius, 4mal bei Seeger und bei G. Wolf; nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei H. Holschau sen., 2mal bei J. Holschau jun., 2mal bei Schreiber und 2mal bei Stern, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Elberfeld bei Heimer, Görlitz bei Schmidt, Graudenz bei Neumann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Lengerich bei Feibes, Lippstadt bei Bacharach, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Neiße bei Schück, Posen bei Leipziger und nach Stettin bei Rolin; 53 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 278, 3207, 3799, 7894, 8640, 9514, 9536, 9566, 9624, 10615, 11857, 13233, 17368, 18078, 22676, 22985, 23907, 25416, 26775, 29638, 32261, 33485, 34157, 35152, 39364, 41622, 43317, 45837, 47227, 48036, 50141, 50398, 50942, 52384 53390, 53421, 55759, 56223, 56525, 56760, 61721, 61859, 65053, 67660, 70178, 74476, 79027, 79275, 81036, 84595, 86793, 87621 u. 89040. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 19ten Mai 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Frankfurt an der Oder, vom 16. Mai.

Gestern, am zweiten Pfingstfeiertage, Abends um ein Viertel auf acht Uhr, stürzte von unserer mit zwei Thürmen versehenen Ober-Kirche der älteste (der südliche Theil des sogenannten „wüsten Thurmes" aus welchem seiner Baufälligkeit wegen der Glockenstuhl schon vor längerer Zeit weggenommen worden war) mit großem Krachen ein. Ein Theil des Gemäuers fiel nach der Scharrnstraße hin, und beschädigte das dort belegene Fränkelsche Haus bedeutend, der größere Theil der Mauern rollte in das Innere der Kirche und verschüttete den Altar, die Kanzel und mehrere Chöre dermaaßen, daß das Wegräumen des Schuttes, mit welchem bereits der Anfang gemacht ist, nicht so bald beendigt sein wird. Verunglückt ist bei diesem Vorfall, so viel man bis jetzt weiß, Niemand, wenigstens wird von den hiesigen Einwohnern Keiner vermißt. Sollten sich bei Wegräumung der Trümmer dennoch Verschüttete finden, so könnten es, dem Vermuthen nach, allenfalls Fremde sein. Die äußerste höchste Spitze des eingestürzten Thurmes ist auf den hölzernen Sparren, auf welchen sie ruhte, noch stehen geblieben, wird aber, zu Verhütung des gänzlichen Herunterfallens, unverzüglich abgetragen werden, auch ist die Kirche, ihrem ganzen Umfange nach, mit einer Bretterwand umzäunt, und solchergestalt für die Sicherheit der Vorübergehenden bestens gesorgt worden.

St. Petersburg, den 6. Mai.

Dem Vernehmen nach ist der Cesarewitsch Großfürst Constantin zum Generalissimus sämmtlicher russischen und polnischen Armeen ernannt worden.

J. K. H. die Großfürstin Helena ist glücklich zu Moskau eingetroffen.

Am 18. Januar d. J. machte der Justizminister, Fürst Labanow-Rostowsky, der Minister-Commite in einem besondern Memoire die Mittheilung, daß 16 Gouvernements-Regierungen 2749 von Seiten des dirigirenden Senats vom Jahre 1822 bis 1824 an sie ergangene Ukasen nicht in Ausführung gebracht hätten, von denen allein 660 auf die Regierung von Kursk kämen. Der Minister-Commite verfügte hierauf, jenen sechszehn Regierungen strenge Verweise zu geben, sie zur Vollziehung jener großen Anzahl von Ukasen binnen Jahresfrist anzuhalten und Bericht über die Gründe der Verzögerung zu verlangen. Se. Maj. der Kaiser haben aber, als Höchstihnen dieser Beschluß der Minister-Commite vorgelegt ward, die Vollziehungsfrist festgesetzt und die Weisung hinzugefügt: „es sei dem Civilgouverneur anzudeuten, daß, wenn er sich hinfüro ähnliche Unordnungen zu Schulden kommen lasse, er dem Kriminalgericht überliefert werden solle" — eine Verfügung, die an und für sich selbst die schönste Lobeserhebung ist.

Unsere Zeitungen enthalten nun die gegenseitige Uebereinkunft zwischen der Regierung des russischen Reichs und des Königreichs Polen über den Transit des Hornviehes aus Rußland durch Polen nach Oestreich und Preußen, wodurch den Unterthanen des russischen Reichs und des Königreichs Polen erlaubt wird, jede Art Vieh russischen Erzeugnisses, Pferde ausgenommen, worüber bekanntlich besondere Bestimmungen erlassen sind, als Transit durch das Königreich Polen nach Oestreich und Preußen zu führen.

Die innere Verwaltung des russischen Kaiserstaats ist jetzt zwei General-Kriegs-Gouverneuren, hier und zu Moskau residirend, drei Kriegs-Gouverneuren, nämlich denen von Orenburg, Klein-Rußland und Litthauen, und 7 General-Gouverneuren anvertraut. Die Kosten für alle zusammen belaufen sich auf 550tausend Rubel, wovon jeder General-Kriegs-Gouverneur mit seinem Kanzleipersonale 56tausend Rubel erhält.

Es ist ein in den Schachten von Miazk gefundenes Stück gediegenen Goldes, 24 Pf. 69 Zolotnick schwer, hierher gebracht worden. Dies wiegt 8 Pf. mehr als das größte Stück, das man bis dato gefunden.

London, vom 12. Mai.

Die von den Ministern in Vorschlag gebrachten Maaßregeln, hinsichtlich des unter Königs Schloß befindlichen Getreides, sind nun in beiden Häusern angenommen. Im Oberhause wurde gestern Abend der Antrag des Grafen v. Malmesbury wegen einer Untersuchung der Korngesetze mit 166 Stimmen gegen 67 abgewiesen, und im Unterhause wurde die zweite Lesung der Bill wegen Ermächtigung des Geheimenraths, nach Gutdünken 500,000 Quarter unter Königs Schloß liegendes Getreide zuzulassen, mit 189 Stimmen gegen 65 genehmigt.

— Vom 13. Mai. Gestern ging das Haus in den Ausschuß über die Korn-Einfuhr-Bill. Sie wurde darin genehmigt. Der Bericht soll erst Mittwoch erstattet werden. — Das Haus hat sich bis Mittwoch vertagt, nachdem Hr. Huskisson noch durch einen langen Vortrag über die Schifffahrtsgesetze eine Discussion veranlaßt hatte.

Die Bank hat die Errichtung von Zweig-Banken beschlossen. Ihre Vorschüsse an Fabrikanten auf Unterpfand haben sich nur auf 400,000 Pfd. St. belaufen.

Die reinen Einkünfte betrugen in den ersten 9 Wochen d. J. 7 Mill. 259,578 Pfd. St. In derselben Zeit i. J. 1825 8 Mill. 48,158 Pfd. St. Der Zoll und der Postenertrag hatten sich vermehrt;

die Verminderung lag in der Accise, dem Stempel und der Taxe.

General Byng ist in Manchester angekommen, und hat den Oberbefehl über die unruhigen Bezirke übernommen.

Schon lange vor dem Ausbruch der Unruhen in Lancashire war die Aufmerksamkeit der Regierung auf jenen Bezirk gelenkt worden. Es befanden sich deshalb im April d. J. schon zweimal so viel Truppen dort, als im Oktober 1824.

Man schlägt die Unkosten von des Herzogs v. Devonshire Mission nach Rußland auf 30000 Pfd. St. an.

In einem Privatbriefe aus Smyrna vom 3. April heißt es: Sir Hudson Lowe, der auf seiner Reise nach Ostindien sich hier aufhält, wäre beinahe von der Hand eines fanatischen Franzosen, der vermuthlich nach seiner Ansicht sein Vaterland rächen wollte, gefallen. Der Französische Consularagent Perry drang in Lowes Wohnung, und als er sie verschlossen fand, erbrach er die Thüre, und zertrümmerte alle Effekten des glücklicherweise auf einem Schiffe abwesenden Lowe. Perry war mit einem Dolche bewaffnet, und äußerte in seinem blutdürstigen Eifer laut, daß er den Mörder Napoleons, seines ehemaligen Herrn, schon zu treffen wissen werde. Man verhaftete ihn, und er befindet sich im Consulatgebäude in strengem Verwahrsam, wo er sich durch Trunkenheit entschuldigen will. Sir Hudson Lowe wohnt seit diesem Ereignisse auf einem englischen Schiffe.

Triest, den 4. Mai.

Briefe aus Corfu vom 22. April versichern, daß Miauli am 14. und 15. April die türkische Flotte bei Missolonghi angegriffen, 2 Fregatten verbrannt, und 5 bis 6 kleinere Schiffe zerstört habe. Nach diesem Unfall soll sich die türkische Flotte nach Patras zurückgezogen haben, wodurch Missolonghi zu Wasser für den Augenblick frei wäre. — Hussein Bey ist an seinen bei den letzten Stürmen auf Missolonghi erhaltenen Wunden gestorben, und der Pascha von Candia dürfte ihn schwerlich lange überleben. — Vom 5. Mai. Ein Schiff aus Zante, welches gestern Abend in fünf Tagen hier einlief, bringt Nachricht, daß die Griechen Vassiladi und Anatolico wieder erobert hatten. Ein anderes aus Cefalonia in sechs Tagen hier eingelaufenes Schiff bestätigt dieses Gerücht, welches doch wohl noch als unverbürgt anzusehen ist.

Ueber die kriegerischen Vorfälle bei Klissova am 6. April äußert sich ein Privatschreiben in der Florentiner Zeitung folgendermaaßen:

„Der am 6. April von den Griechen erfochtene Sieg ist einer der glänzendsten während dieses ganzen Krieges. Nach drei vergeblichen Stürmen auf Klissova zur See und zu Land, setzte sich fast das ganze türkische Lager nach den Lagunen hin in Bewegung, um das Fort auch von dieser Seite anzugreifen; aber selbst diese letzte Anstrengung war fruchtlos. Die Griechen schätzen, wohl übertrieben, den Verlust der Türken an Todten allein an 2500 Mann, ohne die Verwundeten zu rechnen. Das Gefecht dauerte einen ganzen Tag. Von den 150 Mann, die sich im Forte befanden, fielen, ehe die Besatzung von Missolonghi ihnen zu Hülfe kommen konnte, 70 Mann, und 25 wurden verwundet; unter denen, die am Leben blieben, hatten sich Panajotti Sotiropulo, Tersilacci Feltano und der Artillerist Pietro Fezzo vorzüglich ausgezeichnet."

Constantinopel, vom 11. April.

Bei Eintritt des Ramadans am 9. d. erschien ein Ferman des Großherrn an alle Moslims mit nachdrücklichen Ermahnungen, die Religionspflichten zu erfüllen, und nach dem Gebot des Propheten zu leben. Er selbst begab sich am Freitage mit großem Pomp nach der von ihm erbauten prachtvollen Moschee, die künftig seinen Namen tragen wird, und verrichtete darin seine Andacht. Es heißt, Se. Hoh. beschäftige sich ernstlich, wo nicht mit gänzlicher Wiedereinführung des Nizam Gedid, doch mit partiellen Reformen des Militairs, nachdem die Erfahrung neuerlich wieder gezeigt hat, daß die Aegyptier durch die Einführung europäischer Disciplin unerwartete Vortheile errungen haben. Man glaubt jedoch, daß die Einführung der Neuerungen nicht auf die Marine ausgedehnt werden wird, indem der Aga Pascha, Commandant des Bosporus, der das Vertrauen des Sultans besitzt, davon abgerathen haben soll. Auch die Privilegien der, allen Neuerungen abgeneigten, Janitscharen werden in jenem Falle aufrecht erhalten werden. — Aus Negropont wird gemeldet, daß die Griechen Caristo genommen hätten; allein diese Nachricht bedarf der Bestätigung. — Der Pascha von Aegypten, Mehemet Ali, hat der Pforte eine Darstellung der Lage der von ihm beherrschten Provinzen eingesendet, die wenig Hoffnung giebt, daß er in diesem Jahre wieder eine bedeutende Truppenzahl nach Griechenland zu senden Willens oder im Stande sei. Er soll in den letzten drei Monaten in kaufmännischen Unternehmungen große Summen verloren haben. — Seit einigen Tagen zeigt sich in verschiedenen Quartieren Constantinopels Brodmangel, und gestern fing das Volk an, sowohl in Pera als in der Hauptstadt selbst, sich vor den Bäckerläden um das Brod zu raufen.

Hoffentlich wird dieser Mangel nur momentan sein; indessen begreift man nicht, wie er entstanden ist. Einige behaupten, in Natolien sei die letzte Erndte mißrathen.

In einem Schreiben von der moldauschen Grenze vom 22. April heißt es: In Gemäßheit eines aus Constantinopel zu Jassy und Bucharest angekommenen großherrlichen Fermans sollen die Donaufestungen mit Lebensmitteln auf sechs Monate versehen werden. Der Hospodar Ghika hat bereits die hiezu nöthigen Anordnungen erlassen.

Vermischte Nachrichten.

In dem Amtsbezirk Labiau ereignete sich am 4. d. M. der Unglücksfall, daß auf der Höhe des Haffes der Nordost-Sturm ein Fahrzeug umwarf, worin sich vier Männer befanden, die von Gilge nach Juwendt sich begeben wollten. Einer derselben ergriff die Stange, womit der Segel ausgebreitet war, und rettete sich durchs Schwimmen. Die andern drei suchten sich an dem Boden des umgeworfenen Kahnes zu halten und sahen dem offenbaren Tode entgegen, da sie erstarrt und ermattet sich nicht länger zu erhalten vermochten. Einer von ihnen mußte sich dem nassen Grabe übergeben und versank vor ihren Augen. Nach einer qualvollen schrecklichen Stunde, fast bei dem letzten Athemzuge, erblicken sie unerwartet zwei beherzte Männer zu ihrer Rettung herbeieilen. Diese edlen Männer, welche der augenscheinlichen Lebensgefahr nicht achtend, diese Unglücklichen retteten, waren Carl Lapöhn, der Sohn des Ober-Kreis-Schulzen aus Juwendt, und der Musikus Christian Schütz aus Heidendorff. Sie wollten gleichfalls von Gilge nach Juwendt und erblickten die Verunglückten in weiter Entfernung, da eilten sie durch Sturm und Wogen zur Rettung herbei, die sie auch glücklich ausführten. Der ertrunkene Mann und das umgeworfene Fahrzeug sind noch nicht gefunden worden.

Von den für die Griechen in Paris kollektirenden Damen waren zwei in die Bel-Etage hinaufgestiegen, wo, wie sie hörten, ein reicher Mann wohnen sollte. Sie eröffnen dem Bedienten, der ihnen aufmacht, den Endzweck ihres Besuchs, und werden nun in einen Saal geführt, mit der Bitte, hier zu verweilen, bis der Herr, der sich eben ankleide, hereinkommen würde. Die Damen setzen sich, und nach einigen Minuten öffnet sich eine Thür und herein tritt — ein Türke in dem Anzuge seines Vaterlandes. Welch ein Schreck! Die Sammlerinnen stammeln etwas von Irrthum und Entschuldigung hervor, allein der Muselmann spricht gelassen: „Ich weiß, meine Damen, was sie herführt. Hier sind 20 Franken für die Griechischen Frauen, und hier 20 Fr. für die Kinder; was die Männer anbelangt, so ist ihnen dies vorbehalten." Bei diesen Worten zieht er einen blitzenden Dolch hervor. Die erschrockenen Damen eilen nach ihrem Wagen, so erschüttert, daß sie für diesen Tag ihr Sammeln einstellen mußten. — In Tours hat der Präfekt die Beiträge für die Griechen verboten, und den Schülern die ihrigen wieder zustellen lassen. In Bourgos sollte dasselbe geschehen, das Geld war aber schon an den Griechischen Ausschuß zu Paris abgesandt. — Die Schüler des Pariser Gymnasiums Bourbon welche den Sammlern für die Congregation des heiligen Joseph nur 6 Fr. gegeben, haben für die Griechen 1015 Fr. zusammengeschossen. — Für jedes der 12 Arrondissements ist eine Dame erwählt, welche die Sammlungen zu Gunsten der Griechen leitet; diese haben den besten Fortgang. Große dramatische Abendunterhaltungen werden vorbereitet, deren Ertrag für diesen Zweck bestimmt ist.

In Amsterdam befinden sich an zwanzig griechische Handelshäuser und nicht selten kommen junge Griechen dahin, um in diesen Häusern sich kaufmännisch auszubilden. Auch Maurocordato soll auf diese Weise vor etlichen Jahren sich daselbst aufgehalten haben.

In Bologna ist unter den dasigen Studenten ein ernstlicher Aufruhr ausgebrochen, in Folge dessen einer der Rektoren hat flüchten müssen, um sich der Wuth derselben zu entziehen. Die Universität, an ihrer Spitze der Erzbischof, hat Klage beim heil. Vater geführt, und den Kardinal-Legaten der Unthätigkeit geziehen. Letzterer soll, heißt es, nicht allein einen Verweis erhalten haben, sondern auch zurück berufen worden sein. Die Mordthaten beginnen von Neuem; es sind in vergangener Woche deren wieder drei vorgefallen.

Am 14. Mai ist in ganz Dänemark das Jubelfest des vor nunmehr tausend Jahren in Dänemark eingeführten Christenthums, nach der Königl. Verordnung, gefeiert worden.

In dem Freiherrl. von Altensteinischen Stammorte Altenstein, königl. Landgerichts Ebern im baierschen Untermainkreise, lebt ein Mann, der bereits das 117te Lebensjahr zurückgelegt hat, und sich noch einer guten Gesundheit, sowohl des Körpers als des Geistes, erfreut. Er heißt Joseph Brunner, und ist ein Wollkämmer von Profession. Es ging ihm von Kindheit an nicht gut; Armuth und Dürftigkeit war sein Loos bis in sein hohes Alter; Brod und Kartoffeln seine Speise, Wasser sein Trank.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 42.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 25sten Mai 1826.

Aegypten.

Oeffentliche Blätter enthalten einen Artikel über Mohamed-Ali-Pascha von dem Schiffslieutenant, Hrn. Perrey, worin man interessante Nachweisungen über die gegenwärtige Militairmacht von Aegypten, über das dort herrschende Handels-Monopol und die traurige Lage des Volks findet. „Man schätzt, sagt derselbe, das Einkommen von Aegypten auf 40 Millionen. Der Pascha ist der einzige Eigenthümer des öffentlichen Vermögens. Die verarbeiteten Waaren werden für einen von ihm selbst bestimmten Preis in die Staatsmagazine geliefert. Wenn die Kleidung des Fehlah, und die der Weiber und Kinder durch ihre Hände gewoben ist, so muß sie an die Regierung abgeliefert werden. Die Krämer können daher nichts unmittelbar von den Fabrikanten beziehen, selbst wenn sie mit ihnen unter einem Dache wohnen. Das Volk schmachtet demnach in dem größten Elende, und man findet unter dem schönsten Himmel und auf dem fruchtbarsten Boden der Erde den unglückseligsten Menschenstamm. Die obsoluteste Tyrannei, die grausamste Willkühr lastet auf allen Klassen. Dem Pflanzer gehört nichts, und sein Elend steigt durch die täglichen Verfolgungen und Erpressungen. Da er seine Erndte um einen geringen Preis abliefern muß, so sieht er sie häufig durch die Sorglosigkeit oder Habsucht der Einnehmer des Fiscus zu Grunde gehen. Bei allem dem hat sich aber doch die Lage des Volks, in Vergleichung mit derjenigen unter der Herrschaft der Bey's, bedeutend gebessert, und man kann sich daraus eine Vorstellung von der Tyrannei machen, die von diesen vormaligen Gebietern ausgeübt wurde. Der Pascha treibt allein den Handel, und alle in den Häfen Aegyptens vor Anker liegende Schiffe müssen sich seinen unmittelbaren Geboten unterwerfen. Im Jahr 1825 wurden 96 französische Schiffe mit Baumwolle in dem Hafen von Alexandrien beladen, und man glaubt, daß die Zahl derselben in diesem Jahre auf mehr als 140 steigen werde. Man trifft auch englische Handelsschiffe in Menge in diesem Hafen. Der Handel hat auf diesem Punkte so sehr zugenommen, daß der Hafen von Alexandrien fast immer 4—500 Schiffe von verschiedener Größe und Flagge enthält. Die Militairmacht von Aegypten besteht gegenwärtig, außer einer ziemlich zahlreichen Kavallerie, die aber in keine regelmäßigen Korps vereinigt ist, aus neun Regimentern Infanterie, jedes zu fünf Bataillonen zu 400 Mann. Eines dieser Regimenter hält das Land der Wachhabiten und Mekka, ein anderes Sennar, und ein drittes Cordofan und Nubien besetzt. Drei Regimenter sind bei der Expedition gegen Morea; endlich sind mehrere Korps Albaneser auf den Inseln Candien, Cypern und Naros. Die drei andern Regimenter der regelmäßigen Armee stehen in einem Lager nahe bei Cairo. Alle diese Truppen manövriren in der Linie, und vollziehen bereits alle Elementar-Bewegungen der Infanterie. Da es aber immer leichter ist zu schaffen als zu erhalten, so dürfte diese bewaffnete Macht den Absichten des Herrschers so lange nicht mit Sicherheit entsprechen, als noch keine strenge Disciplin, und keine nach europäischer Art eingerichtete Administration unter ihnen eingeführt ist. Die Seemacht besteht aus 4 Fregatten, 11 Corvetten von 3 Masten, 30 Briggs und 13 Goeletten. Mohamed-Ali hat eine Militairschule und eine Art von Kollegium zum allgemeinen Unterricht aufgestellt. Osman-Effendi-Noureddin, der drei Jahre in Frankreich und Italien gelebt hatte, steht an der Spitze dieser Institute. Dieser Muselmann ist nicht ohne Kenntnisse. Die Expedition nach Sennar und Cordofan bezweckte hauptsächlich die Erbeutung von Negern zur Rekrutirung der Truppen des Pascha. Sein Sohn Ismael befehligte diesen Zug. Man rühmte an demselben glänzende persönliche Eigenschaften und Muth. Eine Handlung der Strenge verursachte den Tod dieses Jünglings. Er hatte befohlen, einem Oberhaupte von Sennar die Bastonnade zu geben, dieser überfiel ihn in der Nacht in einem Dorfe mit Uebermacht, und tödtete ihn.

Diese Handlung gab das Zeichen zu der Vertilgung der Völkerschaften dieses Landes. Der bekannte Reisende, Herr v. Ruppel, schrieb im September 1823 aus dem ägyptischen Lager: „Mehemet-Bey, beauftragt den Tod Ismaels zu rächen, hat seine erhaltenen Befehle nur zu getreulich vollzogen. Seit einem Jahre verheert er die Provinz, ermordet die Männer und führt die Kinder in die Sklaverei. Seine Truppen haben mehr als 50,000 Männer über die Klinge springen lassen. Was nur immer entweichen kann, flieht in die Gebirge, wohin der unbarmherzige Mehemet-Bey die Unglücklichen verfolgt. Vor Kurzem wurde ein Haufe derselben von seinen Soldaten abgeschnitten, und mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben; da die Lebensmittel in dem Lande sehr selten waren, so wurden mehr als 2000 in Zeit von drei Tagen ein Opfer des Hungers. Indessen brachte man doch eine zahlreiche Armee von Negern zusammen, und fing an, sie nach europäischer Art zu exerziren; bald aber richtete eine Krankheit, welche die Aerzte eben sowohl moralischen Ursachen und dem Kummer der Sklaverei, als dem Einfluß des Klima zuschrieben, furchtbare Verheerungen unter diesen Unglücklichen an, und die Sterblichkeit nahm so zu, daß nach 2 Jahren von 20,000 nur noch 3000 übrig waren. Auf diese Art traf der Pascha seine Vorbereitungen zu der Eroberung von Griechenland durch die Vertilgung der nubischen Völkerschaften.

Allerlei.

Man bemerkt in der Geschichte, daß gewisse Familien vom Unglücke gleichsam verfolgt wurden, z. B. die Stuartische. Ein nicht minder auffallendes Beispiel giebt der Präsident Rantonnet. Anfangs lebte er von einem artigen Vermögen. Ein verlorner Prozeß aber brachte ihn so herab, daß er bei den Etienne Buchdruckerei-Correktor ward. Seine Tochter starb im Elend auf der Straße. Seinen Sohn traf das Schwert des Nachrichters. Seine Gattin wurde vom Blitze getödtet. Er selbst, auf Befehl des Cardinals von Lothringen in's Gefängniß geworfen, endigte sein armseliges Leben, indem er, wegen eines Kolikanfalls von zu viel genossener Pastete, sich eine Marmorplatte auf den Bauch schieben ließ.

Die Papierpreise sind in Frankreich um 30 Prozent gestiegen, weil, wie bei uns, so viele neue Ausgaben von bändereichen Werken gemacht werden. Vier oder fünf neue Ausgaben werden von Voltaire veranstaltet. Unter andern eine in 75 Bänden, jeder von 3—500 Seiten. Sie zählt dessenungeachtet viertausend Subscribenten; dies thut allein dreihunderttausend Bände. Spaßhaft klingt es, wenn das Gerücht sagt, daß in der nächsten Session der Kammern darauf angetragen werden soll, Voltaire's Schriften gänzlich aus dem Umlauf zu ziehen.

Furcht.

236.

Wenn man den Hund mit heißem Wasser begießt,
Er auch vor dem kalten furchtsam ist.

237.

Kommt ein Schäflein in die Hecken,
Wird es leicht ein Dorn erschrecken.

238.

Wer sagt, er fürchte sich nicht,
Der hielt noch keinen Finger über's Licht.

239.

Verfolgung des Feigen wird wenig Ehr' eintragen,
Wer selber flieht, der ist leicht zu jagen.

240.

Will der Kerl ein Schmiedgesell seyn,
Und fürchtet sich vor jedem Fünkelein.

241.

Wenn dich bei jeder Staude die Furcht anfallt,
So kommst dein Lebetag nicht in den Wald.

242.

Mancher aus lauter Furcht behaupten mag:
Er gehe im Finstern bei helllichtem Tag.

243.

Wenn dir der Schatten wird furchtbar seyn,
So wird der Baum wohl niemals dein.

244.

Furcht ist dann nur gut,
Wenn man Böses thut.

245.

Besser ist auf einmal todt,
Denn allzeit steh'n in Furcht und Noth.

246.

Mancher schreit viel und fürchtet sich vor Kinderscherz,
Solcher hat ein Löwenmaul und ein Hasenherz.

247.

Wer jede Gefahr will erwägen,
Der soll sich hinter'n Ofen legen.

Angekommene Fremde.

Kaufmann Heise von Königsberg, Frau Rechnungs-Räthin Grabe von Danzig, Demoiselle Ewert von Danzig, Regierungs-Rath Ewald von Danzig, Kaufm. Gerlach von Berlin, Kaufm. Stark von Danzig, Kaufm. Dormann von Elberfeld, Kaufm. Böhme von Eupen, Rendant Salzmann von Oliva, Professor Voigt von Königsberg, Stadtrath Plaumann von Königsberg, Lieutenant Wedekindt von Königsberg, Amtmann Reichel von Maldeiten, Ober-Landes-Gerichts-Rath Bertram von Königsberg, Commerzien- und Admiralitäts-Rath Mertens von Königsberg, Kaufm. Wedde von Magdeburg, Registrator Thiem von Pillau, Kaufm. Marison von Segloff in Rußland, Gutsbesitzer Birkner von Neu-Kußfeld, Commissions-Räthin Müller von Königsberg.

Durchgereist:

Der Französische General Toulon und Obrist Durot von Paris nach Petersburg, Frau Baronin v. Driesen von Berlin nach Petersburg, General Röhl von Berlin nach Königsberg, Niederländischer Legations-Secretair Röll von Brüssel nach Petersburg, Baron v. Ungern Sternberg von Stolpe, der Russische General-Lieutenant Graf v. Pahlen Excellenz von Petersburg nach Berlin, der Russische Obrist Wolkow von Mietau nach Frankfurt a. M.

Für die bedrängten Griechen sind vom 13. bis 20. d. folgende Beiträge eingegangen:

No. 2. vom Klempnermeister Stephani 1 Rthlr., No. 3. von W. A. 1 Rthlr., No. 4. von C. K. 1 Rthlr., No. 5. von einer Ungenannten für die unglücklichen Griechen 15 Sgr., No. 6. aus der Sparbüchse von W. T. 10 Sgr., No. 7. von Julius Schäfer 1 Rthlr., No. 8. aus der Sparbüchse von W. R. 10 Sgr., No. 9. von der Kinderwärterin M. C. mit den Worten: Gott segne dieß! 10 Sgr., No. 10. von W. C. T. 1 Rthlr., No. 11. von der Nähterin D. L. 10 Sgr., No. 12. aus der Sparbüchse von W. A. 10 Sgr., No. 13. von M. v. W. mit den Worten: aus meiner Sparkasse für die nothleidenden Griechen 10 Sgr.

Wisselinck.

PUBLICANDA.

Am 16. d. M. fand der Schneidermeister Seedrach in seinem Garten am Lustgarten mehrere Blumen ausgerissen, andere abgebrochen, ein Fenster vom Mistbeete zertreten, ein Handbeil mit einem Stiel von Eichenholz und mit Nägeln befestigt entwendet und den Stachetenzaun an der Montirungskammer, von wo die Verbrecher in und aus dem Garten gestiegen, beschädigt. Die vom Zaun abgebrochenen Lattenstücke lagen hinter der nur 22 Zoll vom Zaun entfernt stehenden Montirungskammer, und neben denselben eine Hand voll Klunkerbeede mit zwei Fäden Schwefel und einer Kohle; Beweisstücke der beabsichtigten Brandstiftung. Nach der stattgehabten Untersuchung ist dies Verbrechen am Zweiten Feiertage von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends, in welchem Zeitraum kein Wachposten bei der Montirungskammer stand, ausgeführt. Die angerichtete Zerstörung im Garten läßt vermuthen, daß der Verbrecher mehr aus Bosheit und Rache, als in der Absicht zu stehlen, die Brandstiftung unternommen. Jedem redlichen Bürger der Stadt muß daran gelegen sein, einen Bösewicht kennen zu lernen, der Vergnügen daran findet, Gefahr und ein, bei der Nähe der Stallungen, nicht zu berechnendes Unglück über die Stadt zu verbreiten. Vertrauend hierauf wendet die unterzeichnete Behörde, deren Bemühungen es bis jetzt nicht gelungen, den Verbrecher zu entlarven, sich an das Publikum, mit der dringenden Aufforderung, zur Entdeckung des Brandstifters mitzuwirken. — Auch die entfernteste Mittheilung, z. B. daß in dem oben bezeichneten Zeitraum Schwefelfäden gekauft, Klunkerbeede geholt, eine brennende Kohle fortgetragen, ein Handbeil zum Verkauf ausgeboten, umhergetragen, oder irgendwo niedergelegt ist, ob Jemand in und aus dem Hofraum an der Montirungskammer in der Vorbergs-Stallstraße gegangen u. s. w., wird die Polizeibehörde dankbar entgegen nehmen, und sichert für Entdeckung des Brandstifters die von der Königl. Regierung ausgesetzte Prämie von 100 bis 300 Rthlr. zu.

Elbing, den 20. Mai 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bäckermeisters Joseph Wilhelm Thiem der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so werden die unbekannten Gläubiger des Verstorbenen hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 1sten September c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Skopnick angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift, vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Ver-

warnung, daß die im Termin ausbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Senger, Lawerny und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 21. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Wittwe Susanna Elisabeth Ohlert, geborne Giese, gehörige, sub Litt. A. II. 184. hieselbst in der Neustadt in der Herrenstraße belegene, auf 1743 Rthlr. 16 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, und wofür in dem am 18. März c. angestandenen Licitations-Termin 200 Rthlr. geboten sind, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich versteigert werden. Der neue Licitations-Termin hiezu ist auf den 17ten Julius um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten, Herrn Justiz-Rath Dörk, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 6ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Diejenigen Mitglieder der St. Marienkirchen-Gemeinde, welche die diesjährige Kirchenstandmiethe noch nicht gezahlt haben, werden zur schleunigen Berichtigung derselben dringend aufgefordert.

Elbing, den 19. Mai 1826.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen Ausbietung der mit dem Ende Dezbr. d. J. pachtlos werdenden Riesenortschen Strauchkämpe nebst Anwachs im Weichselstrom gegen Fürstenwerder belegen, ist in Folge hoher Regierungs-Verfügung vom 6. Mai c. ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 21sten Juli c. hier anberaumt worden, indem im ersten Termin kein annehmbares Gebot erfolgt ist. Die Zeitpacht ist vom 1. Januar 1827 ab auf 6 Jahre bestimmt, und Pachtlustige werden hiemit aufgefordert, in dem vorbemerkten Termin hier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote gegen gehörige Sicherstellung zu verlautbaren und demnächst den Zuschlag an den Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung zu gewärtigen.

Intendantur Tiegenhof, den 19. Mai 1826.

Sonnabend, den 27. Mai 1826, Vormittags um 10 Uhr, wird vor dem Rathhause 1 Pferd, 1 Kuh und 1 Wagen verkauft werden. Grunewald.

Aufträge zu Versicherungen gegen Feuers-Gefahr bei der Londoner Phönix-Assecuranz-Compagnie auf Gebäude, Waaren und Mobilien, werden angenommen von F. W. Becker in Danzig, Langgasse No. 516.

Donnerstag, den 25. Mai, frisch Bier in Tonnen bei Kickstein, Wittwe.

Montag, den 29. Mai, frisches Bier in Tonnen bei Speichert.

Beate Hornig
aus Hirschberg in Schlesien

ist hier angekommen und empfiehlt ihre Waaren, als: schlesische weiße Leinwand, bunte Kleiderleinwand, Bettbezüge, Einschüttungen, feines Tischzeug und Handtücher, weiße und bunte Theeservietten, weiße Schnupftücher, weißen Zwirn und Schnürsenkel zu den billigsten Preisen. Ihre Wohnung ist beim Gastwirth Radloff im goldnen Hufeisen vor dem Königsberger Thor, und wird selbige sich bis zum 30sten d. M. hier aufhalten.

Zwei Wiesenmorgen, der 25ste in den Kuhwiesen, und der 26ste in den Vollwerkswiesen, sind zu vermiethen in der Brückstraße No. 27. beim Marktmeister Groß.

Concert in Vogelsang

Sonntag den 28. Mai c. Anfang um 4 Uhr Nachmittags. Außer den Subscribenten zahlt die Person $1\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder unter 10 Jahren sind frei. Zugleich bemerke ich mit dieser Anzeige, daß jeden Sonntag den Sommer hindurch, wenn es die Witterung erlaubt, die Concerte statt finden. Bitte um gütigen Besuch.

Dietrich.